

Düsseldorf, 02.02.2011

## **DIA Fonds 27**

### **Einmal um die Welt nach Bönen**

Das KiK Zentrallager in Bönen ist eines der größten und modernsten Lager Europas. Tag für Tag rollt die LKW-Flotte über die Straßen und beliefert die über 3.000 Filialen in Europa mit Waren. Die Größe ist beeindruckend: Allein im letzten Jahr wurden europaweit fast 700.000 Paletten mit über 30 Millionen Kartons bewegt. Möglich macht dies das Lager selbst, mit einer Fläche von über 65.000 qm und 63.000 Palettenparkplätzen ist die KiK Logistik bestens für die Zukunft gerüstet. Es können insgesamt bis zu 4.000 Filialen beliefert werden. Ein Kurzfilm zeigt unter [www.kik-textilien.com/unternehmen/logistik/film](http://www.kik-textilien.com/unternehmen/logistik/film) eindrucksvoll die Schnittstellen der Logistik: Wareneingang, Kommissionierung, Warenausgang und interner Wareneingang.

**Für interessierte Premiumkunden und -berater organisieren wir auch gerne eine persönliche Führung.**

Bevor die Ware aber in Bönen ankommt, hat sie meist schon eine Weltreise hinter sich.

### **Einmal um die Welt**

Jede Reise beginnt mit einem ersten Schritt. Am Anfang des Geschäftsjahres treffen sich die Teams der Einkaufsbereiche und überlegen, wie das neue Sortiment beim Textil Diskont aussehen sollte. Wie lässt sich das Angebot sinnvoll erweitern? Welche Artikel kommen für die Kunden in Frage? Und in welchen Mengen und zu welchem Preis soll das am Ende verkauft werden? Dafür lassen sich die Teams auf viele Weisen inspirieren: Sie suchen bei Lieferanten gezielt nach interessanten Produkten, wälzen spezielle Kataloge oder besuchen weltweit Fachmessen, wo sie sich über die Trends von morgen informieren. In New York etwa finden die wichtigsten Messen für Wäsche statt, bei Strümpfen hingegen steht eine Reise ins chinesische Kanton auf dem Programm – je nachdem, um welche Waren es sich eben handelt. Aber auch der Umfang der Produktion wird jetzt schon festgelegt. Nicht ganz einfach, müssen die Einkäufer bei KiK die Kollektionen doch mehr als 6 bis 9 Monate im Voraus bestellen. Hinzu kommt, dass viele Produkte in einer unglaublich hohen Menge benötigt werden. Wussten Sie zum Beispiel, dass 2009 fast 2 Millionen der farbigen 3er-Packs Sportsocken über die Ladentheke bei KiK wanderten? Zum Vergleich: Das würde reichen, um ca. 515.000 Fußballmannschaften à 11 Spieler auszurüsten. Und dass 20.400 km Geschenkpapier verkauft wurden? Da will jeder Auftrag wohlüberlegt sein. Aber der Aufwand lohnt sich, denn die hohen Mengen und die Produktionsvorlaufzeit tragen dazu bei, dass Einkaufs- und damit auch Verkaufspreise niedrig sind.

## **Die Lieferantensuche**

Haben sich die Teams erst einmal auf ein zukünftiges Sortiment geeinigt, beginnt die Suche nach einem geeigneten Lieferanten. Und das ist alles andere als einfach. Nicht nur, weil das Unternehmen hohe Ansprüche an die Waren und die Geschäftspartner stellt, sondern auch, weil die Lieferanten oft eine andere Sprache sprechen und aus einem anderen Kulturkreis kommen: Die meiste Ware stammt aus Asien und dort besonders aus China und Bangladesh. Eine große Herausforderung bei der Verständigung. Doch zum Glück hat KiK Agenturen vor Ort, mit denen das Unternehmen auf vielfältige Art und Weise zusammenarbeitet.

## **Ein Muss – soziale Mindeststandards**

Ein wichtiger Bestandteil einer jeden Geschäftsbeziehung mit KiK ist die Einhaltung des Verhaltenskodex, des so genannten Code of Conduct. Dieser Kodex definiert Sozialstandards für angemessene Arbeitsbedingungen – dazu gehören u. a. die Einhaltung der Höchstarbeitszeiten, die Zahlung von gesetzlichen Mindestlöhnen und eine saubere und sichere Arbeitsumgebung. Selbstverständlich ist Kinderarbeit strengstens verboten! Nur wenn ein Lieferant diese Verpflichtung unterzeichnet und die geforderten Inhalte sicherstellt, arbeitet KiK mit ihm zusammen. Um die Umsetzung aber auch zu kontrollieren, lässt KiK Fabriken durch unabhängige, externe Berater prüfen – dies nennt man Audit. Wer die Bestimmungen von KiK nicht erfüllt, hat keine Chance auf den Auftrag.

## **Hohe Qualitätsstandards**

Wer jetzt jedoch glaubt, damit wäre bereits alles geregelt, sieht sich getäuscht. Denn bevor die Lieferanten die Maschinen anwerfen und mit der Produktion beginnen können, muss die Qualität überprüft werden. Diese Aufgabe erfolgt durch die Prüfung von Mustern, die man sich vom Lieferanten vor der Produktion des Artikels zusenden lässt. Es werden unterschiedliche Punkte geprüft: Stimmt die Passform? Wie sehen die Farben aus? Wie verhält sich der Artikel beim Waschen? Erst wenn die Mitarbeiter grünes Licht geben, kann die Produktion beginnen. Auch die Qualitätssicherung geht dann in die nächste Runde. Zusammen mit unabhängigen Prüfinstituten und Laboratorien werden die Waren ein zweites Mal auf Herz und Nieren geprüft. Damit wird sichergestellt, dass nicht nur die gesetzlichen Anforderungen, sondern auch die hohen Qualitätsstandards von KiK erfüllt sind. Denn im Mittelpunkt jeder Ware – egal ob es sich um Kleidung, Frischdosen oder Teddybären handelt – stehen Kundenzufriedenheit und Produktsicherheit. Stimmt die Qualität? Dann kann es ja weitergehen! Ein Großteil der Waren aus Asien wird jetzt mit dem Schiff nach Europa gebracht. Das ist kostengünstiger als mit dem Flugzeug, ein Vorteil, der sich direkt in den Preisen der Ware niederschlägt. Vor allem aber ist der Transport per Schiff umweltfreundlicher und energieeffizienter. Auf diese Weise spart KiK pro Jahr gegenüber dem Flugzeugtransport mindestens 400.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein und schont damit aktiv die Umwelt. Und auch in den großen Seehäfen Europas angekommen, hört der Umweltschutz nicht auf.

Gut 80 % der weiteren Transporte zum Zentrallager in Bönen erfolgen mit der Bahn oder mit Binnenschiffen. Auf diese Weise können noch einmal jährlich 4.200 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden. Endstation: zufriedener Kunde. Das Zwischenlager ist die letzte Station, bevor täglich über 3.000 Filialen in Europa beliefert werden. Eine enorme logistische Herausforderung, allein im letzten Jahr wurden so europaweit fast 700.000 Paletten mit über 30 Millionen Kartons bewegt. Möglich macht dies das Lager selbst, denn mit einer Fläche von über 65.000 m<sup>2</sup> gehört es zu den größten und modernsten Europas. Also Ende gut, alles gut? Nicht ganz, denn auf die frisch eingetroffenen Waren wartet noch ein letzter, stichprobenartiger Qualitätstest – und der hat es in sich. So muss beispielsweise ein Teddy eine Reihe auf den ersten Blick sonderbarer Prüfungen über sich ergehen lassen. Reißt etwa das Knopfauge, wenn man daran zieht? Aber auch chemische Tests muss Meister Petz bestehen, erst dann darf er in den Verkauf. Schließlich sind viele Gefahren nicht mit dem bloßen Auge erkennbar. Erst wenn auch der letzte Test vorüber ist, steht die letzte Fahrt zu den KiK-Filialen an, wo das neue Sortiment dann schon auf Sie wartet, wenn sich morgens die Türen öffnen.